

DAS LOKALE
WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR DEN KREIS
BORKEN

Wirtschaft®



aktuell

Nr. 76 - 19. Jahrgang - Oktober 2009 - Einzelpreis 2,50 Euro - Ausgabe IV/2009

Rohrbrüche und Naturkatastrophen kennen keine Krise

Lebenslanges Lernen ist für Ralf Liesner aus Heiden keine leere Worthülse. Der vorläufige Höhepunkt: Vor wenigen Monaten ist er zum Sachverständigen für Bautrocknung berufen worden. Im Bundesgebiet gibt es nur 14, im Münsterland ist er der einzige. Mehr dazu ab Seite 42.

++ Tagesaktuell am Puls der lokalen und regionalen Wirtschaft +++ www.wirtschaft-aktuell.de ++

Was Unternehmer in
Zeugnissen lesen können **53**

Lügen in der Wirtschaft:
Der schmale Grat **G1**

Heiden schafft
Raum für Wirtschaft **33**

Rohrbrüche und Naturkatastrophen kennen keine Krise

Lebenslanges Lernen – für Ralf Liesner aus Heiden ist das keine leere Worthülse – für ihn war das der Weg zum Erfolg. Und der ging nur über viel persönliches Engagement und Einsatz. Vor wenigen Monaten dann der vorläufige Höhepunkt: Ralf Liesner wurde als Sachverständiger für Bautrocknung der Handwerkskammer Münster öffentlich bestellt und vereidigt. Im Bundesgebiet gibt es zurzeit nur 14 weitere, im Münsterland ist er der einzige.

Foto: Maybaum



Ralf Liesner ist der einzige öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Bautrocknung im Münsterland.

Doch bis dahin war es ein weiter Weg. Nach der Ausbildung zum Gas-Wasser-Installateur machte Liesner eine kaufmännische Ausbildung, dann folgten Gas-Wasser-Installateur-Meister, Installateur- und Heizungsbau-Meister und Betriebswirt des Handwerks. „2007 habe ich dann die Sachverständigenseminare begonnen“, erklärt er. Die Prüfung bestand der heute 41-Jährige mit Bravour. Die Handwerkskammer Münster machte ihn zum Sachverständigen und beim Deutschen Holz- und Bautenschutzverband hinterließ er bei seinen Prüfgutachten und der mündlichen Prüfung einen guten Eindruck, so dass man ihn direkt weiterempfahl.

Heute ist er nicht nur Unternehmer eines Bautrocknungsbetriebes, sondern er arbeitet auch als Sachverständiger für Gerichte, Privatkunden oder andere Auftraggeber und außerdem auch als Dozent des Ökozentrums Hamm. Liesner ist überzeugt, dass sich sein Einsatz gelohnt hat, auch wenn sich seine Gutachtertätigkeit im Sachverständigenbüro bisher noch im Aufbau befindet und zurzeit nicht als sonderlich wirtschaftliches Standbein gesehen werden kann. „Noch ist es eher eine Art Hobby für mich“, so Liesner, der in den ersten neun Mona-

ten seiner Sachverständigentätigkeit sechzehn Gutachten erstellt hat. „Ein Zubrot, mehr nicht“, sagt Liesner. Das alleine würde nicht ausreichen, um davon zu leben. Es bietet aber Perspektiven, bietet Kontakte. Kontakte, die Liesner ansonsten nicht bekommen hätte. Die entstehen zum Beispiel auch beim Netzwerken. Ralf Liesner geht da ganz neue Wege. Neumodisch,

INFO

Trocknungsvorgang – ein Beispiel:

Wenn die Schäden etwa eines Wasserrohrbruchs beseitigt sind, dann heißt es, die Feuchtigkeit in den Räumen – Decken, Wänden und dem Boden – zu beseitigen. Ein Bautrocknungsunternehmen prüft dabei zuerst, wo Feuchtigkeit hingelangt ist und verschafft sich dann zum Beispiel mit Hilfe von Probebohrungen einen Überblick über die Beschaffenheiten etwa des Bodens. Das ist wichtig, da einige Zusätze wie etwa Sand nicht getrocknet werden können. Dann hilft nur ein Rückbau. Ist die Substanz geklärt, muss die Technik installiert werden. Den Rest erledigen die Maschinen, die je nach Schaden, meistens zwei bis vier Wochen laufen müssen.

findet der ein oder andere Unternehmer vielleicht. Für Liesner ein Weg mit Potenzial. „Xing“ heißt das Kontaktportal im Internet - und unter Netzwerken versteht sich das Kontakte knüpfen darüber. Dies hat sich Liesner im Selbstlernprozess angeeignet. Heute moderiert er Netzwerkgruppen wie die „Gruppe Bautrocknung“.

Dort treffen sich Interessierte und Gleichgesinnte zum Gedanken- und Informationsaustausch. „Ich habe mittlerweile im Online-Netzwerk Xing mehr als 1.500 Kontakte knüpfen können“, resümiert Liesner, der seine heutigen Aktivitäten im Internet selbst noch vor einigen Jahren als „Quatsch“ abgetan hat. Heute denkt er anders darüber. „Mein Bruder lebte damals in Chile und ist heute in Brasilien tätig. Er hat mich darauf gebracht - und es hat sich für mich gelohnt“, so Liesner, der mittlerweile viele Verbandskontakte oder Kollegen vom Deutschen Holz- und Bautenschutz über Xing organisiert. So gut das Portal auch zum Austausch sei, seine Dienstleistung stelle er nicht kostenlos ins Netz. Konkrete Sachfragen beantwortet er daher über das Portal nicht. „Nur wenn ich einen Auftrag bekomme. Dann kümmere ich mich gerne um Detailfragen, Hilfestellungen oder Lösungsansätze“. Schließlich sei auch Xing nur ein Weg, um sein Geschäft voranzubringen. Bisher hat sich sein Einsatz gelohnt, rund 200 Aufträge sind dadurch entstanden. Gut für Ralf Liesner, der sich vor allem im Markt breit aufstellen will. „Mein strategisches Ziel ist es, niemals abhängig von einem großen Auftraggeber zu sein“, sagt er.

„Zu meinen Auftraggebern gehören unter anderem die Westfälische Provinzial Versicherung, die LVM Versicherung, AXA, R+V und viele mehr. Ich muss aber auf der anderen Seite auch einen Puffer mit vielen anderen Kunden zum Beispiel Installateuren und Heizungsbauern, Bauunternehmern, Generalunternehmern, Hausverwaltungen u.s.w. haben, damit ich schlimmstenfalls wegfallende Aufträge von Großkunden auffangen kann“, so der Unternehmer, der meistens nach Rohrbrüchen, Elementarschäden – zum Beispiel Überflutungen etwa durch starken Niederschlag – oder auch Vandalismus für trockene Räume sorgt. „Erst am 3. Juli hatten wir starke Regenfälle im Ruhrgebiet. Das erstreckte sich von Herne, Wanne-Eickel, Essen, Gelsenkirchen bis Düsseldorf. Da haben wir 140 Keller gleichzeitig getrocknet“, erinnert

sich Liesner. Auch Vandalismusschäden gebe es immer wieder. „Es kommt immer wieder vor, dass Gartenschläuche absichtlich in Häuser gesteckt werden. Erst kürzlich haben Vandalen die Klassenräume eines Gymnasiums im Ruhrgebiet unter Wasser gestellt, in dem sie einen Hydranten aufgedreht und das Wasser umgeleitet hatten“, berichtet er. Sorgen in der Krise kennt Ralf Liesner daher nicht - Naturkatastrophen, Rohrbrüche und Vandalismus sind nicht konjunkturabhängig. Und so sind seine fast 1.000 Trocknungsmaschinen mit einem Gesamtwert von über einer Million Euro fast immer unterwegs. Zurzeit laufen sie an rund 70 Baustellen gleichzeitig. Damit der Rest nicht herumsteht, vermietet Ralf Liesner auch an seine Mitbewerber im ganzen Bundesgebiet Maschinen, Ventilatoren, Schläuche und sonstiges Zubehör.

Damit seine Technik auf dem aktuellen Stand bleibt, investiert der Unternehmer jedes Jahr rund 100.000 Euro in neue Geräte. Notwendig, denn den Hauptumsatz macht der Unternehmer nach wie vor mit der Bautrocknung und Wasserschadenbeseitigung. Dafür sind er und seine fünf Mitarbeiter in fast ganz Nordrhein-Westfalen und dem südlichen Niedersachsen aktiv. Mittlerweile hat er sich am Markt durchgesetzt, wenn es auch in den Anfangsjahren nicht einfach war. „Es gibt erst seit knapp 15 bis 20 Jahren überhaupt ein Bewusstsein für Bautrocknung“, sagt Liesner. Vorher sei oftmals nicht bekannt gewesen, dass sich unter dem Estrich nach Wasserschäden Bakterien und Schimmelpilze sammeln. „Wenn man dann bei der Trocknung Fehler macht, kann es sogar zu Gesundheitsschäden kommen, weil man die Sporen in der Raumluft verteilt, die die Menschen dann wieder einatmen“, so Liesner. Auch sei die Gefahr groß, dass sich an anderen Stellen in einem Gebäude Schimmelpilze bildeten. Trotzdem gebe es immer noch Unternehmen, die im Überdruckverfahren bei der Bautrocknung arbeiteten. „Der Stand der Technik ist heute aber das Vakuumverfahren, also die Luft im Unterdruckverfahren herauszusaugen und zu filtern“, doziert er. Gleichzeitig ärgert er sich darüber, dass Bautrocknung immer noch kein Ausbildungsberuf ist.

„Derzeit kann sich praktisch jeder, der sich Bautrockner kauft und ein Gewerbe anmeldet, Bautrockner nennen. Auch ohne Qualifikationen“, sagt er. Zwar besuchten die meisten Seminare, um sich zu qualifizieren. „Erforderlich ist das aber nicht“, fügt er hinzu. Die Fälle bekommt er dann gelegentlich wieder als Gutachter von den Gerichten und Versicherungen auf den Tisch. Da seien Fehlanwendungen durch schlechte Qualifikation kein Einzelfall, sagt er. Zwischen seinen Jobs als Bautrockner, Sachverständiger und Dozent müsse er aber selbst stets fein säuberlich trennen. „Das darf und will ich nicht vermischen“, sagt er. Und so



Foto: Liesner

Zu große Feuchtigkeit führt dazu, dass sich Schimmelpilze auch hinter Fliesen und Tapeten einnisten.

werkelt er gleichzeitig nicht nur an vielen Baustellen bei den Bautrocknungen, sondern auch an seinen Unternehmungen. Für das Sachverständigenbüro hat er sich erst kürzlich neue Wege gesucht. „Ich habe erstmals Gutachten nicht nur für Gerichte und Versicherungen erstellt, sondern für eine große Immobilienmaklergesellschaft. Dabei ging es um die Begutachtung von Luxusobjekten auf Schimmelpilzbefall und Feuchtigkeit“, sagt er. Ein Feld, das er in Zukunft ausbauen will.

Die Maschinen- und Auftragsverwaltung pflegt er über ein handgesteuertes Spezialprogramm, das ihm dabei hilft, den Überblick über all die Dinge nicht zu verlieren. „Auf den Baustellen und bei allem, was wir tun, arbeiten alle Mitarbeiter mit und über das Handy. Die Eingaben ins Spezialhandy werden sofort mit unserem Server im Büro synchronisiert“, erläutert er. So sei er jederzeit über den Stand der Vermietungen, der Baustellenaktivitäten auf dem Laufenden. Ganz nebenbei könne er auch den Überblick über seine Termine behalten. Dazu gehört auch die „Familienkoordination“, vor allem wenn Termine und Schulungen bei ihm oder seiner Frau anfallen. „Meine Frau ist ebenfalls selbständig und führt als Begleitende

Kinesiologin DGAK und Entspannungspädagogin eine eigene Praxis“, erklärt der Vater von drei Kindern. Das müsse so ganz nebenbei auch koordiniert werden. So ganz „nebenher“ nimmt sich Liesner übrigens nicht nur Zeit für sein Geschäft und die Familie. Seit über sechs Jahren ist er im Vorstand der Montessori-Fördergemeinschaft in Borken. In den vergangenen vier Jahren hat er ehrenamtlich die Bauplanung für zwei Klassenräume für die Montessori-Grundschule und für eine große Aula für die Montessori-Gesamtschule gemanagt. Stress ist daher für ihn kein Fremdwort, dürfe aber nicht zu Aufgeregtheit und hektischen Entscheidungen führen. „Das führt zu Fehlern und einem schlechten Klima“, erklärt Liesner und steuert gegen. Gelegentlich Sport, regelmäßig eine Massage und ab und zu Urlaub sollen helfen, gelassen und leistungsfähig zu bleiben. „Wenn alles klappt, dann will ich mit 60 Jahren mein Bautrocknungsunternehmen an einen Nachfolger übergeben“, sagt er. Dann wolle er nur noch als Gutachter und Dozent arbeiten. Den Grundstein dafür hat er mit der öffentlichen Bestellung und Vereidigung zum Sachverständigen für Bautrocknung vor kurzem selbst gelegt.

Thorsten Maybaum



Foto: Liesner

Wenn das Hochwasser zuschlägt oder ein Rohr bricht, kommen die Bautrockner zum Einsatz.